

Konzept Ganztagsgrundschule für die Grundschule Tennenlohe

1. Die Rahmenbedingungen

1.1 Das soziale Umfeld

Tennenlohe ist ein Stadtteil im Süden Erlangens Richtung Nürnberg.

Bis zur Gebietsreform 1972 war Tennenlohe eine eigenständige Kommune. Der Ort ist durch einen breiten Waldstreifen von der Stadt getrennt.

Die Grundschule Tennenlohe ist die einzige Grundschule in diesem Stadtteil.

Die Bebauung weist vor allem Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, moderne Mehrfamilienanlagen und ein 8-stöckiges „Hochhaus“ auf.

Im Ortsteil gibt es kaum Familien mit Migrationshintergrund. Mittlere und ältere Jahrgänge sind überrepräsentiert. Im Unterschied dazu finden sich aus der Altersgruppe der jungen Familien unterdurchschnittlich wenige. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass in Tennenlohe keine großen neuen Baugebiete ausgewiesen werden können. Allerdings werden zurzeit und in naher Zukunft Baulücken geschlossen. Es entstehen mehrere Reihenhauserzeilen. Deswegen wird in den nächsten Jahren die Bevölkerungszahl in Tennenlohe etwas ansteigen.

In Tennenlohe gibt es in den ersten und zweiten Klassen neben einer homogenen Klasse eine jahrgangsübergreifenden Klasse. Sie wird von den Eltern sehr gerne angenommen. Bei Errichtung eines Ganztageszweiges hätten die Eltern die Wahl zwischen Ganztagesbetreuung und Kombiklasse.

1.2 Die Zusammensetzung der Schülerschaft

Im laufenden Schuljahr besuchen 120 Kinder in 6 Klassen unsere Grundschule. Es gibt kaum Familien, die Sozialhilfe beanspruchen.

Die große Zahl der Kinder kommt aus sozial stabilen und finanziell gesicherten Familien, deren Eltern ein hohes Bildungsinteresse haben. Viele Eltern besitzen einen Hochschulabschluss und arbeiten an der Universität, bei ortsansässigen Softwarefirmen, Areva, Siemens oder dem Fraunhofer Institut.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft in der Grundschule ist im Hinblick auf die kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Voraussetzungen sehr heterogen. Viele Kinder kommen aus 1-Kind-Familien. Bei sehr hohem Anspruchsdenken fällt es vielen Kindern schwer sich zu integrieren, eigene Bedürfnisse zurückzustellen und Ausdauer und Einsatz zu zeigen.

Deshalb sind Defizite bei den Schülerinnen und Schülern eher in Bezug auf soziale und emotionale Kompetenz feststellbar. Aus diesem Grund muss ein

Ganztagesangebot vor allem auch dem sozialen Lernen und Gemeinschaftserlebnissen Raum bieten.

Daneben erleben wir Kinder mit vielfältigem Detailwissen, großem Interesse und hoher Leistungsmotivation vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich.

1.3 Das Kollegium

Das Kollegium in der Grundschule entwickelte sich zu einer homogenen Einheit bezüglich der gemeinsamen Ziele und Aufgaben. So wurde auch der Entschluss der Schulleitung, sich um eine Ganztagesklasse zu bemühen, ausführlich im Kollegium besprochen und Unterstützung zugesichert. Die Bereitschaft, in einer Ganztagesklasse zu unterrichten, ist bei den Lehrkräften deutlich vorhanden. Weil die Raumfrage noch nicht geklärt ist, sind einige Kolleginnen noch etwas zurückhaltend. Grundsätzlich nimmt jedoch das gesamte Kollegium die pädagogischen Chancen, die ein Ganztageszweig bietet, deutlich wahr und steht ihm positiv gegenüber.

1.4 Das bestehende Betreuungsangebot

In den letzten zehn Jahren stieg die Zahl der Kinder, die Nachmittagsbetreuung benötigen, auf über 60% an.

Bis zum Schuljahr 2008/09 konnte das Kinderhaus „Heilige Familie“ nahezu allen Bedarf an Nachmittagsbetreuung durch ein pädagogisch durchdachtes und ausgewogenes Angebot erfüllen.

Für das Schuljahr 2009/10 erhöhte sich der Bedarf sprunghaft um weitere 34 Plätze. Obwohl der Kindergarten „Arche“ 8 Nachmittagsplätze anbieten konnte, waren Eltern, Schulleitung und Kindergartenleitungen auf der Suche nach einer für alle tragbaren Lösungen.

Die katholische Kirche erklärte sich bereit, kurzfristig eine Mittagsbetreuung mit zwei weiteren Gruppen in den Räumen der Kirche einzurichten.

Diese Option wurde zum 31. 7. 2011 gekündigt.

Allerdings wäre die katholische Kirche bereit, die Trägerschaft für eine Übergangszeit beizubehalten, wenn die Schule die Räume zur Verfügung stellt.

Deshalb werden so lange wie nötig zusätzliche Mittagsbetreuungsgruppen in der Schule untergebracht. – Im nächsten Schuljahr sind dies voraussichtlich eine „kurze“ Gruppe bis 14.30 und eine „lange“ Gruppe bis 15.30 Uhr.

Somit herrscht in unserer Grundschule dringende Enge.

Übergangsweise müssen Klassenzimmer doppelt genutzt werden.

Das Mittagessen wird von allen Gruppen übergangsweise – bis zum Bau einer Mensa – in der nahe gelegenen Sportgaststätte eingenommen.

1.5 Die räumliche Situation

1.5.1 Das Schulgebäude

Unser Schulgebäude besitzt außer den Klassenzimmern, dem Musik- und dem Werkraum und der Turnhalle kaum zusätzlich zu nutzende Räume.

Es gibt einen kleinen Raum im Keller, der als Aufenthaltsraum in der Mittagszeit hergerichtet werden kann. (mit Eigeninitiative der Eltern)

Ebenso kann die Schülerbibliothek für kleine Gruppen genutzt werden.

Für den Ganztagesbetrieb sind dringend zusätzliche Räume zum Essen und für Aktivitäten von Kleingruppen notwendig.

1.5.2 Die äußeren Anlagen

Die Schule wurde 1966 am Waldrand auf einem großzügigen Freigelände errichtet.

Neben der Turnhalle verfügt die Schule über einen großen Pausenhof.

Im Osten der Turnhalle befinden sich eine Weitsprunganlage, Laufbahn und eine große Wiese.

Daran schließen sich ein Hartplatz und die Sportanlagen des SVTennenlohe an.

Auf dem Schulgelände und in unmittelbarer Nähe befinden sich:

- Der Pausenhof mit Tischtennisplatte, Klettermöglichkeiten, aufgemalten Hüpfspielen und Sitzgelegenheiten unter Bäumen.
- Sportplatz mit Laufbahn und Sprunggrube
- Schulgarten
- Hartplatz

2. Das pädagogische Konzept

2.1 Die Zielsetzungen

Wir realisieren in der Ganztagsklasse den ganzheitlichen Bildungsansatz, den uns die Bayerische Verfassung vorgibt.

Durch ein pädagogisch ausgewogenes Konzept wollen wir einen Beitrag leisten, auf die gesellschaftlichen Veränderungen (Zunahme allein erziehender Eltern, Berufstätigkeit beider Elternteile) der letzten Jahrzehnte zu antworten.

Unsere Gesellschaft hat einen großen Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften, wie z.B. Ingenieuren, und nach wie vor ist bei Mädchen die Wahrnehmung dieser Optionen eingeschränkt.

Unsere Schule besuchen Kinder, die zu Hause bereits viel Förderung erfahren und deren Interesse für naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Phänomene schon geweckt ist. Dem wollen wir Rechnung tragen durch entsprechende Angebote.

Durch die räumliche Nähe von Universität, Fraunhofer Institut und Walderlebniszentrum bieten sich vielfältige Kooperationsmöglichkeiten an.

Daneben wollen wir durch ein breit gefächertes musikalisches und sportliches Angebot die Gesamtpersönlichkeit unserer Kinder fördern, soziales und emotionales Lernen ermöglichen, und so der Vereinsamung und „Wohlstandsverwahrlosung“, Computer- und Fernsehsucht entgegenwirken.

2.2 Die pädagogischen Schwerpunkte

Zur Realisierung dieser Zielsetzungen haben wir zwei pädagogische Schwerpunkte gesetzt.

2.2.1 Die naturwissenschaftliche Bildung

Es ist Anliegen des gesamten Kollegiums, das Profil unserer Schule mehr und mehr in Richtung naturwissenschaftlicher Bildung auszubauen.

Ein Ganztageszweig ermöglicht eine profunde Erziehung in diese Richtung, weil über die Woche verteilt interessante, vertiefende Angebote gemacht werden können.

Ortsansässige Firmen könnten diese spezielle Profilbildung unterstützen.

Sowohl das **Fraunhofer Institut**, als auch das **Walderlebniszentrum** und die erziehungswissenschaftliche Fakultät der **Universität** (EWF) signalisieren ihr Interesse an einer Zusammenarbeit.

Vorstellbar sind Workshops zu Magnetismus oder anderen Phänomenen aus Natur und Technik und der Besuch von „Nessilab“, um auch außerschulische Lernorte anzubieten.

Mit allen genannten Institutionen fanden im Rahmen von Projektwochen bereits Workshops und Aktionen statt, so dass auf gute Kontakte aufgebaut und zurückgegriffen werden kann. So wurden im vergangenen Jahr mit unseren dritten Klassen Lernworkshops zu Magnetismus durchgeführt, ausgearbeitet, mitbetreut und evaluiert von Lehramtsstudentinnen.

Im letzten Jahr wurde es durch großzügige Spenden des Fördervereins möglich, hochwertige Freiarbeitsmaterialien zu Geometrie anzuschaffen.

Sie eignen sich ausgezeichnet für die Vertiefung und eigenständige Erarbeitung von Inhalten während der Studierzeiten im Ganztageszweig oder für eigene Angebote.

Das problemlösende Durchdenken und Ausführen gestellter technischer Aufgaben kann mit Hilfe des KiTec-Programmes angeboten werden.

Neben dem gemeinsamen Erforschen verschiedenster Phänomene in Natur und Technik soll in einer Ganztagschule auch Platz für individuelles Lernen sein. Hierfür wird bereits jetzt über den Förderverein, Elternbeirat und Lehrerschaft der Aufbau einer motivierenden Sachbücherei und einer Lernwerkstatt vorangetrieben.

Offene Unterrichtsformen gewinnen mehr und mehr an Gewicht. Bei einem Ganztageszweig wäre ihr Einsatz noch viel besser möglich, weil das enge Zeitkorsett endlich aufgeschnürt wäre.

2.2.2 Die musische Bildung

Musischer Bereich wird verstanden als erweiterte Musikerziehung mit den Schwerpunkten musikalische Grundausbildung, die das Erlernen eines Instruments einschließt, gemeinsames Musizieren und Chorsingen, Kunstprojekte, Theater und eine intensivere Bewegungserziehung durch sportliche und tänzerische Angebote.

Die ausgezeichnete Arbeit unserer Lehrer und Lehrerinnen der Musikschule Erlangen kann in einem Ganztageszweig stark ausgebaut werden. Hierzu äußerten sich die Kolleginnen und Kollegen bereits durchwegs positiv, sich bei einem Ganztagesbetrieb mehr einzubringen, gerne auch vormittags.

Die Angebote können von

Chor,

Percussion,

musikalischer Grundausbildung,

Orffen,

bis hin zu kostenpflichtigem Kleingruppenunterricht in einzelnen Instrumenten, wie z.B.

Gambe,

Sopran- und Altblockflöte,

Gitarre reichen.

So gibt es jetzt bereits neben Flöten- auch Gitarren- und Gambenunterricht und natürlich einen Chor. Innerhalb des Chores wird jedes Jahr mindestens ein Singspiel eingeübt und aufgeführt.

Die Sportangebote können sein:

- Fußball
- Handball
- Tennis (Sommer) und Gerätturnen (Winterhalbjahr)
- Fitness

Der Sportverein sagte zu, seine Angebote bei Errichtung eines Ganztageszweiges entsprechend der Bedürfnisse und Neigungen der Kinder zu erweitern.

Ergänzt werden kann das Angebot durch kostenpflichtige Tanzangebote.

3. Kooperationspartner und Sponsoren

Für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Angebote kommen folgende Kooperationspartner in Frage, mit denen bereits Kontakte bestehen:

sportliche Aktivitäten

SVTennenlohe

Der Verein hat bereits Kooperationsbereitschaft signalisiert.

musische Aktivitäten

Städtische Sing- und Musikschule

Jugendkunstschule

Elternbeirat und Förderverein

bieten bereits jetzt umfangreiche Nachmittagsangebote zu unterschiedlichsten Themen, die sehr gut in den Ganztagesbereich eingebaut werden können.

Auch die Jugendkunstschule, Musiklehrer im Ort und die Kirchen mit ihren Angeboten Kommunionunterricht und Konfi3 und Jungschar sind interessiert.

Mit Hilfe dieser Institutionen werden wir ein vielfältiges Wahlangebot an Arbeitsgemeinschaften und Kursen anbieten, um so den unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Neigungen der Schüler und Schülerinnen gerecht zu werden.

.

Sponsoren

Unser wichtigster Sponsor ist „**Der Beck**“, der bereits seit 5 Jahren die Patenschaft für unsere Grundschule innehat.

4. Möglicher Tagesablauf

Um die Vernetzung von Halbtags- und Ganztagszweig zu ermöglichen und Störungen soweit wie möglich zu vermeiden, werden die Pausen am Vormittag bei beiden Zweigen gleich sein.

- ❖ 7.45 : Ankommen, Gespräche, individuelle Hilfen
- ❖ Unterrichtsbeginn: 8.00 Uhr
- ❖ Nach 2 Schulstunden große Pause von 9.30 Uhr bis 9.50Uhr
- ❖ Nach weiteren 2 Schulstunden kleine Pause von 11.20 bis 11.30 Uhr
- ❖ 1 Unterrichtsstunde bis 12.15 Uhr
- ❖ Mittagspause bis 14 Uhr. (Essen, Entspannen, Ausruhen bzw. Spielen im Freien)
- ❖ Anschließend Arbeitsgemeinschaften und weiterer Pflichtunterricht (vor allem in den dritten und vierten Klassen) und Studierzeit.
- ❖ Schulschluss um 15. 00 Uhr oder 15.30 Uhr

Eine zentrale Rolle in Bezug auf die Akzeptanz einer Ganztagschule spielt in Tennenlohe die Tatsache, dass die Hausaufgaben- und Lernzeit von Lehrern betreut werden wird.

Auf diese Weise wird eine Menge an Zündstoff aus den Familien genommen. Die Schüler können am Nachmittag während der Studierzeit üben, Defizite ausgleichen und durch offene Angebote nach den Pflichtaufgaben ihr Wissen erweitern und vertiefen.

Durch die Erweiterung pädagogisch gestalteter Lernzeit am Nachmittag, die auch Anregungen zu gegenseitigen Hilfestellungen bietet und somit soziales Lernen fördert, werden wir in einem Ganztageszweig der Forderung nach ganzheitlichem Lernen eher gerecht als bei einer Halbtagesgrundschule.

Ob die Ganztagsklasse in der 1. Jahrgangsstufe um 15.00 Uhr oder 15.30 Uhr enden wird (vorgeschrieben sind mindestens 7 Zeitstunden), soll an einem gesonderten Elternabend nach der Schuleinschreibung festgelegt werden.

Möglicher Tagesablauf einer 1.Klasse an der GS Tennenlohe

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag			
7.45 – 8.00	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung GU	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung GU	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung GU	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung GU	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung FU			
8.00 – 8.45								
8.45 – 9.30	Sport	GU	GU	GU(MuE)	GU(KuE)			
9.30 – 9.50	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause			
9.50 – 10.35	GU /Diff	Sport	Musikschule (FLÖTEN / Chor)	GU/Diff	GU			
10.35 – 11.20	Lernzeit	Lernzeit	GU/Diff	GU	Religion	Sport		
11.20 – 11.30	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause			
11.30 – 12.15	Religion	Lernzeit	Lernzeit	GU	Lernzeit	Lernzeit	WTG	
12.15-14.00	Gemeinsames Mittagessen, Toben, Ruhe- und Entspannungszeit	Gemeinsames Mittagessen, Toben, Ruhe- und Entspannungszeit	Gemeinsames Mittagessen, Toben, Ruhe- und Entspannungszeit	Gemeinsames Mittagessen, Toben, Ruhe- und Entspannungszeit				
14.00-14.45	Werken	Sport	Waldpäd.	Sport	Lernzeit	Lernzeit	Natur u. Technik	Sport
14.45-15.30	GU	FU	Tanz	AG Bücher- wurm	Natur u. Technik	Sport		

Möglicher Tagesablauf einer 1.Klasse an der GS Tennenlohe (2. Variante)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
7.45 – 8.00	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung GU	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung GU	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung GU	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung GU	Ankommen Freiarbeit, ind.Förderung FU		
8.00 – 8.45							
8.45 – 9.30	Sport	GU	GU	GU(MuE)	GU(KuE)		
9.30 – 9.50	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause		
9.50 – 10.35	GU /Diff	Sport	Musikschule (FLÖTEN / Chor)	GU/Diff	GU/Diff		
10.35 – 11.20	Lernzeit	Lernzeit	GU/Diff	GU	Religion	Sport	
11.20 – 11.30	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause		
11.30 – 12.15	Religion	Lernzeit	Lernzeit	GU	Lernzeit	Lernzeit	WTG
12.15-14.15	Gemeinsames Mittagessen, Toben, Ruhe- und Entspannungszeit	Gemeinsames Mittagessen, Toben, Ruhe- und Entspannungszeit	Gemeinsames Mittagessen, Toben, Ruhe- und Entspannungszeit	Gemeinsames Mittagessen, Toben, Ruhe- und Entspannungszeit			
14.15-15.00	GU	FU	Lernzeit	Lernzeit	Natur u. Technik	Sport	

Erläuterungen des Stundenplanes:

Sowohl der Kernunterricht, als auch die Studierzeit könnten von einer Klassenlehrerin in Vollzeit abgedeckt werden.

Teilzeitkolleginnen werden vor allem am Nachmittag durch einen Tandemlehrer unterstützt.

Inwieweit es für Musikschule, Sportverein und Jugendkunstschule möglich ist, auch an einem Vormittag Kurse anzubieten, muss erst noch eruiert werden.

Dies käme einer zusätzlichen Rhythmisierung sehr entgegen.

Die mit gelb unterlegten Stunden sind die 12 Lehrerstunden, die uns durch die Ganztagsklasse zusätzlich zugewiesen werden.

Auf diese Weise wird ein stark individualisierendes, differenzierendes Arbeiten mit den Kindern im Laufe der Woche ermöglicht.

3.2.2 Die Morgenphase (ab 7.45 Uhr)

Nach dem Ankommen bestehen Möglichkeiten zur freien Arbeit, gemeinsamen kleinen Spielen und Gesprächen. Die Lehrkraft kann sich einzelnen Kindern widmen, mit Gruppen Gespräche über den bevorstehenden Tag führen und mit ihnen den Morgenkreis vorbereiten.

Diese Rituale geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Emotional Belastendes kann entschärft, besprochen, gemeinsam auf die Seite gelegt werden. Das Gefühl des gemeinsamen Ankommens und Anfangens wird gestärkt.

3.2.3 Die Lernzeiten

Stundenplanmäßiger Unterricht

Dieser Unterricht entspricht den Vorgaben der offiziellen Stundentafel. Schon längst sind auch in unserer bisherigen Halbtagsgrundschule 45-Minuten-Einheiten überholt. Je nach Notwendigkeit findet ein rhythmisierte Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung, Zuhören, Aufnehmen und Gestalten, still sitzen und Bewegen statt.

Dabei wechseln individuelle Lernzeiten und gemeinsame Lernzeiten ab. Wochenplanarbeit, Freie Arbeit, Formen der inneren Differenzierung, Angebote für schwache und leistungsstarke Schüler und gemeinsame Erarbeitungsphasen tragen dazu bei, diese Lernzeit kindgemäß zu rhythmisieren. Im Ganztageszweig erhält der Lehrer einen größeren Handlungsspielraum, Arbeitsphasen nach der Aufnahmefähigkeit und Belastbarkeit der Kinder zu gestalten. Aufgrund der zusätzlichen Lehrerstunden ist es viel besser möglich, auf einzelne Kinder einzugehen, Defizite auszugleichen und Übungsschwerpunkte zu setzen. An einer kleinen Grundschule wie unserer können hier auch Phasen der Kooperation mit der Halbtagesklasse verwirklicht werden (z. B. als weitere Differenzierungsmöglichkeit).

Zusätzliche Lernzeiten

Lernprozessen wird grundsätzlich mehr Zeit eingeräumt. Zeit zur Vertiefung, Wiederholung und Übung wird bereitgestellt.

Die zusätzliche Zeit wird genutzt für

- Hausaufgaben,
- Üben und Vertiefen des Gelernten aus dem Pflichtunterricht,
- zusätzliche Förderung bei auftauchenden Problemen,
- zusätzliche Angebote zur Vertiefung und Erweiterung des Lernstoffes durch vorbereitete Umgebung und Zusatzangebote,
- fest eingeplante Projektzeiten, z. B. in Kooperation mit außerschulischen Partnern (Stadtmuseum der Stadt Erlangen, Erlebnispädagogik, Tanzprojekte) oder innerhalb der Klasse (z. B. Projekte zum Experimentieren, Naturprojekte außerhalb des Klassenzimmers);
- bewusste Entspannungs- und Bewegungszeiten innerhalb des Unterrichts (z.B. Voll in Form).

Die zusätzliche Lernzeit erleichtert innere Differenzierung und freie Arbeit, sie fördert die Selbstständigkeit und die Selbstverantwortung der Kinder und ermöglicht Formen des gemeinschaftlichen Zusammenlebens.

Mittagspause:

Entspannungs-, Ruhe- und Spielmöglichkeiten in der Mittagsfreizeit wie Lesen, ruhige Spiele, Malen, Basteln, Werken

und Bewegungsmöglichkeiten

wie Jonglieren, Stelzenlaufen, Ballspiele, Fangspiele,

Nutzung der Kletterwand auf dem Schulgelände und Besuch des nahe gelegenen Spielplatzes am Heuweg.

Fazit:

Da die Betreuung der Kinder nach der Schule durch die bisherigen Anbieter nicht mehr gesichert ist, besteht dringender Handlungsbedarf.

Eine pädagogisch adäquate Betreuung ist notwendig,

- um die steigende Zahl der berufstätigen Eltern und somit die Unterbringmöglichkeiten für deren Kinder auch in diesem Stadtteil zu sichern,
- um vorhandenes Potential aufzugreifen und aufzubauen,
- um einen alternativen Ausgleich zur „Vereinsamung“ der Kinder zu setzen und somit soziale Anreize zu schaffen.

Die Installation eines Ganztageszweiges in Tennenlohe entschleunigt den Schulalltag, bietet vielfältige Möglichkeiten und Chancen, unsere Schulkinder ganzheitlich zu fördern, musische, sportliche und naturwissenschaftlich/technische Begabungen und Interessen anzusprechen und zu weiterzuentwickeln.

Ein Ganztageszweig bereichert das Leben im Stadtteil, fördert die Vernetzung und bietet die einmalige Chance, die Identität und den Gemeinschaftssinn des gesamten Ortes zu stärken.